

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 49 (1957)
Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen verschiedener Art

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Weltölvorkommen nicht zu befürchten ist, solange die Steigerung neuer Erdölvorkommen bedeutend größer ist als diejenige des Verbrauchs, was heute immer noch der Fall ist. Immerhin vermögen die sicheren Reserven den Weltbedarf nur während etwa 50 Jahren zu decken.

Zusammenfassend dürfen wir annehmen, daß zur Deckung des stets wachsenden Rohenergiebedarfs die Wasserkräfte noch während eines Vierteljahrhunderts weiter ausgebaut, das Erdöl sicher während wenigstens eines halben Jahrhunderts und die Kohle wahrscheinlich während $1\frac{1}{2}$ Jahrhunderten wirtschaftlich gefördert, beziehungsweise gewonnen werden können. Das Tempo, mit dem stets neue zusätzliche und sehr ergiebige Erdölfelder entdeckt werden, läßt darauf schließen, daß die Erdölflut noch bedeutend länger als ein halbes Jahrhundert andauern wird.

Sehr beunruhigend ist die Konzentration der Erdölgewinnung im Mittleren Osten und die in der nahen Zukunft daraus entstehende, praktisch totale Abhängigkeit Westeuropas von den dortigen Ölfeldern. Das Problem der Deckung des Erdölbedarfs für die nächsten Jahrzehnte ist also auf der politischen Bühne zu lösen, und hier dürfte der Schweiz kaum ein besseres Los als den übrigen OECE-Ländern beschieden sein.

Sehr schlimm steht es mit der Steigerung der jährlichen Kohlenförderung, die im Weltdurchschnitt nur etwa 1%, in Deutschland trotz aller Anstrengungen kaum 2% beträgt. Die Sicherstellung einer künftig ausreichenden Energieversorgung Westeuropas bedingt, daß unter Ausnutzung aller Rationalisierungsmöglichkeiten die

Kohlenindustrie durch Mechanisierung und Modernisierung ihre verloren gegangene Schwungkraft wieder gewinnt.

Die vorgenannten Umstände sowie die Aussichten auf die baldige Entwicklung der Kernenergie namentlich in unserem von den Rohenergiequellen Kohle, Erdöl und Erdgas entfernten Land sollten uns dazu bewegen, mit dem Bau neuer thermischer Kraftwerke herkömmlicher Art einstweilen zurückzuhalten und unsere Anstrengungen auf dem Gebiete der Erprobung und Schaffung von Atomkraftwerken zu konzentrieren. In erster Linie werden tüchtige Kerningenieure und Techniker geschult werden müssen.

In weiten Kreisen unseres Volkes verbreitet sich die irrtümliche Auffassung, daß in kurzer Zeit die Atomenergie die Lücke schließen und auch den weiteren Ausbau der Wasserkräfte überflüssig machen wird. Es gehört zu unserer Pflicht, hier vor großen Enttäuschungen zu warnen. Die Diskussionen an der fünften Weltkraftkonferenz haben gezeigt, daß, trotz der bestehenden Möglichkeit der Erzeugung von Kernenergie, kein Land daran denkt, auf den weiteren Ausbau seiner Wasserkräfte zu verzichten.

Es bedarf also der Anstrengungen und der Zusammenarbeit sämtlicher, an der Entwicklung unserer Energiewirtschaft interessierten Kreise, um die Behörden und das Volk aufzuklären und zu bewegen, mit entschlossenem Willen die für den Vollausbau unserer Wasserkräfte benötigten Kapitalien aufzubringen, und zwar zu einem tragbaren Zinsfuß als Beitrag zu unserer wirtschaftlichen Selbstbehauptung.

Mitteilungen aus Verbänden

Basler Vereinigung für Schweizerische Schiffahrt

Die diesjährige ordentliche Jahresversammlung der Basler Vereinigung für Schweizerische Schiffahrt, die am 2./3. November 1956 in einem größeren Rahmen durchgeführt wurde, nahm in Neuhausen ihren Auftakt. Nationalrat Dr. N. Jacquet konnte die zahlreich erschienenen Gäste, so Nationalrat Dr. C. Eder, Präsident des Nordostschweizerischen Verbandes für Schiffahrt Rhein—Bodensee, Ständerat Dr. Kurt Schoch, Schaffhausen, Stadtrat H. Erb, Schaffhausen, Dr. H. F. Sarasin, Präsident der Basler Handelskammer, und weitere Teilnehmer begrüßen. Nach dem gemeinsamen Nachessen referierte Dr. M. Oesterhaus, Direktor des Eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft, über das Projekt der Hochrheinschiffahrt, wobei er, sich an den Bericht des Bundesrates vom 2. März 1956 haltend, einige technische, verkehrspolitische und wirtschaftliche Probleme beleuchtete. Der Vortrag, der mit viel Beifall aufgenommen wurde, bildete den Rahmen für die anderntags folgende Besichtigungsfahrt von Schaffhausen nach Rheinfelden, die den Zweck verfolgte, diesen Abschnitt der Hochrheinschiffahrt den Teilnehmern sachkundiger Leitung näher bekannt zu machen. Über die einzelnen projektierten Um- und Neubauten und die vorgesehenen besonderen Anlagen der Schiffahrtstraße wurde an Ort und Stelle und während der Carfahrt orientiert. Daneben wurden die Verhältnisse bei den be-

reits bestehenden Kraftwerken in Augenschein genommen.

Die im Anschluß daran am 3. November abgehaltene Jahresversammlung in Rheinfelden wickelte sich unter der Leitung von Dr. N. Jacquet in speditiver Weise ab. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden diskussionslos genehmigt. Neu in den Vorstand wurden F. Lüthy, Basel, und F. Burkhardt, Basel, einstimmig gewählt. Zum Schluß berichtete Regierungsrat Dr. A. Schaller, Vorsteher der Schiffahrtsdirektion Basel-Stadt, in eindrücklicher Weise über den unablässigen Kampf der Rheinzentralkommission für die integrale Freiheit der Rheinschiffahrt. In diesem Zusammenhang konnte er berichten, daß nach langen und mühsamen Beratungen in der Frage des Abbaues der deutschen Cabotagebestimmungen, Erfolge verzeichnet werden konnten. Andererseits hatte sich die Rheinzentralkommission mit den von der Hohen Behörde der Montanunion neu eingeführten direkten internationalen Tarife, die einzelne Verkehrsrelationen der Rheinschiffahrt empfindlich beeinträchtigen, zu befassen. Zum Schluß wies der Redner auf die Frage des künftigen Schiffahrtsregimes auf der Mosel hin, deren geplante Gebührenordnung nicht im Einklang mit der Mannheimer Akte steht, obschon sie als Nebenfluß des Rheins in dessen Einzugsbereich gehört. Im Gegensatz hierzu steht die von der Schweiz vertretene Auffassung, daß die Schiffahrt auf dem Hochrhein frei von Abgaben jeder Art sein müsse.

E. A.

Rhone-Rheinschiffahrtsverband

In Lausanne fand am 24. November 1956 unter der Leitung von Präsident *Ed. Pingeon* die sehr gut besuchte Generalversammlung des Schweiz. Rhone-Rheinschiffahrtsverbandes statt.

Staatsrat *Maret* überbrachte die Grüße des Kantons und brachte das lebhafte Interesse des Kantons Waadt an der baldigen Verwirklichung des Transhelvetischen Kanals zum Ausdruck; er durfte mit Genugtuung darauf hinweisen, daß der Kanton Waadt als erster Maßnahmen getroffen hat, um die Kanalstrecke auf dem Kantonsgebiet sicherzustellen und daß er die Mittel zur Verfügung gestellt hat, um die Studien der zukünftigen Hafenanlagen von Yverdon und Echandens zu fördern.

In seinem ausführlichen Jahresbericht durfte der Präsident feststellen, daß die Zusammenarbeit mit dem Nordostschweizerischen Schiffahrtsverband bereits die ersten Früchte gezeitigt und zur Bildung einer parlamentarischen Gruppe Schweizerische Binnenschiffahrt geführt hat, die heute rund 130 Personen umfaßt. Im Berichtsjahr konnte auch vernommen werden, daß der Ständerat dem Bericht des Bundesrates über die Schiffbarmachung des Hochrheins zugestimmt hat, und man hofft, daß sich auch der Nationalrat im positiven Sinne aussprechen werde. Hingegen enttäuschte die nun seit zwei Jahren andauernde Inaktivität der französisch-schweizerischen Kommission für den Ausbau der Rhone und für die Genferseeregulierung. Die vom Eidg. Amt für Wasserwirtschaft durchgeführten Untersuchungen hinsichtlich einer Verbindung zwischen Rhone und Genfersee haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Durchfahrt durch Genf fallen gelassen werden muß und daß als einzige Alternativlösung der Bau des Tunnels zwischen Chèvres und Vengeron in Frage kommt. Nach neuen Schätzungen des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft dürfte im Genfer Hafen ein jährlicher Umschlag von zwei Mio t zu erwarten sein.

Dringlichste Aufgabe der nächsten Zukunft ist die Sicherstellung der Kanalstrecke durch die daran interessierten Kantone. Da der Bund über keine dementspre-

chenden Kompetenzen verfügt, könnte dieses Ziel auf dem Wege eines Konkordates der beteiligten und interessierten Kantone erreicht werden.

Zum Schluß überbrachte Vizepräsident *G. Jaccottet* die Grüße der Stadt Lausanne und Dr. *P. Bürgi* diejenigen des Nordostschweizerischen Schiffahrtsverbandes. Ein Film über den Industriehafen Buffalo am Eriesee bildete einen wohlgelegenen Abschluß der Veranstaltung. Erwähnt sei noch der großzügige Empfang in den prachtvollen Räumlichkeiten der Villa Mon-Repos, veranstaltet durch die Stadtbehörden von Lausanne.

E. A.

Schweizerisches Nationalkomitee für Bewässerung und Entwässerung (CHID)

Am 19. Dezember 1956 fand in Bern unter dem Vorsitz von Ing. *E. Gruner* die sechste Jahresversammlung dieser Vereinigung statt. Vom geschäftlichen Teil ist zu berichten, daß im Vorstand Präsident *E. Gruner* und Direktor *R. Thomann*, Winterthur, ihren Rücktritt erklärt haben. Für die neue Amtszeit wurden als Präsident *Dr. Pierre Regamey*, Chef du Service des Améliorations Foncières de l'Etat, Lausanne, und als neues Vorstandsmitglied Ing. *Schwarzenbach* einstimmig gewählt. Im Hinblick auf seine guten internationalen Beziehungen erklärte sich *E. Gruner* gerne bereit, weiterhin dem Vorstand als Beisitzer seine Dienste zur Verfügung zu stellen.

Im Anschluß an den geschäftlichen Teil sprach zunächst Ing. *Schwarzenbach* über die 7. Versammlung des International Executive Council, die letztes Jahr in Spanien abgehalten wurde. In einem Lichtbildervortrag, der auf großes Interesse stieß, berichtete Ing. *V. Gmür*, Schaffhausen, über Beregnungsmethoden zur Frostverhütung im besonders frostgefährdeten Schaffhauser Weinbaugebiet. Zum Schluß hielt Dr. *Wichert*, Dortmund, ein in prägnanten Worten gehaltenes Kurzreferat über Grundwasserprobleme im Oberrheintal, die sich infolge der Rheinregulierung und des Rheinseitenkanals stellen.

E. A.

Auszüge aus Geschäftsberichten

Elektrizitätswerk der Landschaft Davos, Davos-Platz, 1953, 1954, 1955

Die Geschäftsberichte der vergangenen drei Geschäftsjahre erlangten insofern eine gewisse Bedeutung, als sie die Schwierigkeiten der Übernahme der «Elektrizitätswerke Davos AG» durch die Gemeinde Davos-Platz aufzeigen.

Am 31. August 1953 lief die den Vorgängern des Elektrizitätswerkes Davos erteilte Wasserrechtskonzession ab. Da im Konzessionsvertrag kein Heimfallrecht eingeschlossen war, stellte sich die Frage, was mit den Anlagen geschehen sollte. Es traten die zwei Alternativen in den Vordergrund: Verlängerung der Konzession mit genauer Regelung der Heimfallbedingungen einerseits oder käufliche Erwerbung der Anlagen durch die Gemeinde andererseits. Keine der beiden Alternativen fand in der Landschaftsabstimmung vom 19. April 1953 die Zustimmung des Souveräns. Der Volksentscheid konnte jedoch so aufgefaßt werden, daß nur noch über

eine Übernahme des Werkes durch die Gemeinde weiter diskutiert werden könne. Nach weiteren Verhandlungen konnte schließlich eine Einigung erzielt werden. Der Kauf der Aktien der «Elektrizitätswerke Davos AG» und Übernahme der Werke durch die Gemeinde wurden in der Volksabstimmung vom August 1953 gutgeheißen. Dadurch konnte die Gemeinde lediglich in den Besitz der Aktien gelangen, aber die Aktiengesellschaft als solche bestand rechtlich weiter. Erst nach der Liquidation und Regelung der steuerrechtlichen Verpflichtungen waren die rechtlichen Voraussetzungen für ein gemeindeeigenes, gegenüber Eidgenossenschaft und Kanton steuerfreies Werk gegeben. Die Verhandlungen mit den Steuerbehörden über die Liquidation der Elektrizitätswerke Davos AG zogen sich außerordentlich in die Länge und konnten erst im Jahre 1955 zum Abschluß gebracht werden. Die Lösung der Aktiengesellschaft im Handelsregister wurde im Amtsblatt des Kantons Graubünden vom 1. Juli 1955 veröffentlicht.

Der totale Energieumsatz stieg von 29,7 Mio kWh im Jahre 1953 auf 31,0 Mio kWh im Jahre 1954 und erreichte im Berichtsjahr 1955 den Betrag von 32,1 Mio kWh.

Zur Verfügung der Gemeinde konnten 100 000 Fr. im Jahre 1953, 211 080 Fr. in 1954 und 229 963 Fr. in 1955 gestellt werden. *E. A.*

Industrielle Betriebe der Stadt Chur, Elektrizitätswerk, 1955

Die Jahreserzeugung der drei Kraftwerke der Stadt Chur hat gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung von 76,9 Mio kWh auf 76,0 Mio kWh erfahren. Dank der überdurchschnittlichen Wasserführung der Plessur im 1. Quartal mußte weniger Fremdenergie zugekauft werden. Der Energieumsatz ist von 80,4 Mio kWh im Vorjahr auf 77,8 Mio kWh zurückgegangen.

Was die Vorarbeiten für den Ausbau der Plessurwasserkräfte betrifft, so konnten nur kleinere Detailarbeiten, insbesondere Studien über die Energieproduktion und die Erstellungskosten gemacht werden, da das Kreditbegehren in der Höhe von 930 000 Fr. zur Erstellung eines Sondierstollens in der Isla bei Arosa vom Volk abgelehnt worden war. *E. A.*

Elektrizitätswerk Brig-Naters AG, Brig, 1955

Obwohl die Spätherbst- und die Wintermonate extrem trocken waren, lag die Energieproduktion der Zentrale Naters mit 2,3 Mio kWh über der Vorjahresziffer von 1,98 Mio kWh. Der Anteil der Zentrale Silliboden des KWGS (Kraftwerk Ganterbach-Saltina AG) betrug 6,9 Mio kWh gegenüber 6,6 Mio kWh im Vorjahr. Von der Lonza wurden 3,5 Mio kWh zugekauft, so daß insgesamt 12,6 Mio kWh (Vorjahr 10,9 Mio kWh) zur Verfügung standen.

Infolge des günstigen Geschäftsergebnisses konnte den Energiebezügern eine Reduktion von 5 % auf den letztjährigen Energiebezügen gewährt werden; erwähnenswert dabei ist, daß die Tarife zu den niedrigsten des Kantons zählen. Auf Grund der Rückstellungen, über die das Kraftwerk verfügt, beantragte der Verwaltungsrat eine Erhöhung des Aktienkapitals von 500 000 auf 1 Mio Franken. Die Dividende auf dem neuen Aktienkapital betrug 8 %. *E. A.*

Elektra Birseck, Münchenstein, 1955

Der Umsatz an Normalenergie erhöhte sich von 275,5 Mio kWh auf 303,1 Mio kWh. Die Verbrauchszunahme betrug 10 % und lag über dem schweizerischen Mittel von 7,3 %. Der Überschuß der Jahresrechnung 1955 betrug 149 744 Fr., wovon 44 923 Fr. dem Reservefonds gutgeschrieben wurden. Weitere 35 000 Fr. wurden für Vergabungen an Hilfsinstitutionen der Kantone Baselland, Solothurn, Bern und des Elsaß im Verhältnis zum Energieabsatz gemacht. *E. A.*

Elektra Baselland, Liestal, 1955

Die Abgabe elektrischer Energie hat eine außerordentliche Zunahme erfahren und ist um 11,6 % von 129,4 Mio kWh im Jahre 1954 auf 144,5 Mio kWh im Berichtsjahr gestiegen.

Die Energiebeschaffung erfolgte erstmals zu einem wesentlichen Teil vom Kraftwerk Birsfelden, das mit 83,35 Mio kWh 52 % des Gesamtbedarfes deckte.

Obwohl der Energieumsatz gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung erfahren hatte, ist der Betriebsertrag um rund 24 000 Fr. zurückgegangen, was insbesondere auf die erhöhten Kosten für die Beschaffung zusätzlicher Energie und vermehrte Unterhaltskosten zurückzuführen ist. Der Reinertrag einschließlich des Vortrages betrug 79 525 Fr. *E. A.*

Aargauisches Elektrizitätswerk, Aarau

1. Oktober 1954 bis 30. September 1955

In der Einleitung bringt der Geschäftsbericht einen kurzen Rückblick auf die seit der Betriebsaufnahme verflossenen 40 Jahre. Der Energieumsatz erreichte im ersten Geschäftsjahr, das neun Monate umfaßte, 19 Mio kWh. Am Ende des 30. Geschäftsjahres war ein Umsatz von 303 Mio kWh zu verzeichnen, und in den letzten zehn Jahren hat er sich mehr als verdoppelt und ist auf 655 Mio kWh angewachsen.

Mit dem wachsenden Umfang der Unternehmung sind im Verhältnis zu den Einnahmen die Überschüsse der Stromeinnahmen über die Ausgaben von 49,1 % im ersten Geschäftsjahr auf 22,9 % im 40. Geschäftsjahr gesunken, wobei zu erwähnen ist, daß sämtliche Ausgaben für den Betrieb, die Verwaltung, Abschreibungen und Rücklagen sowie die Ablieferung an die Staatskasse aus diesen Überschüssen zu bestreiten sind.

Am Ende des 30. Geschäftsjahres stellte sich der Gesamtwert der gesamten Anlagen auf 23,15 Mio Fr.; heute beläuft sich der Gesamtaufwand auf 40,2 Mio Fr. Da die Abschreibungen, die in den letzten zehn Jahren 17,5 Mio Fr. betrugen, stets reichlich bemessen werden konnten, sind die Anlagen des AEW als praktisch abgeschrieben zu betrachten. Die Ablieferungen an den Staat beliefen sich insgesamt auf 10,9 Mio Fr.

Die noch zu lösenden Aufgaben beschränken sich nicht allein auf den weiteren Ausbau und die Vervollkommenung der Verteilanlagen, sondern gleichzeitig ist das Unternehmen bemüht, beim weiteren Ausbau der aargauischen Wasserkräfte mitzuwirken, so beim Ausbau des Eigenwerks Zufikon und in Verbindung mit der Stadt Baden bei der Erstellung des Limmatwerkes Kappelerhof II. Gemeinschaftlich mit den NOK bemüht sich das AEW um die Schweizer Anteile der Rheinkraftwerke Säckingen und Koblenz.

Im 40. Geschäftsbericht wird der Energieumsatz mit 655,0 Mio kWh ausgewiesen, was einer Zunahme von 11,9 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Nach Vornahme der ordentlichen Abschreibungen verbleibt ein Betriebsüberschuß von 2,3 Mio Fr., wovon unter anderem 0,650 Mio Fr. der Kantonskasse zugewiesen wurden. *E. A.*

Kraftwerk Rupperswil-Auenstein AG, Aarau

1. Oktober 1955 bis 30. September 1956

Die Wasserführung der Aare lag im Winterhalbjahr 14 % unter und im Sommerhalbjahr um 9 % über dem langjährigen Durchschnitt. Die tatsächliche Energieerzeugung in der Höhe von 219,3 Mio kWh, wovon 38,2 % auf das Winterhalbjahr und 61,8 % auf das Sommerhalbjahr entfielen, entspricht praktisch 100 % der technisch möglichen Produktion. Der Reingewinn und die Dividende mit 505 263 Fr. respektive 4 % werden gegenüber dem Vorjahr unverändert ausgewiesen. *E. A.*

Aarewerke AG, Aarau

1. Juli 1955 bis 30. Juni 1956

Im Berichtsjahr war die Wasserführung der Aare in den Sommermonaten reichlich, während in den übrigen Monaten das langjährige Mittel zumeist nicht erreicht wurde. Das Kraftwerk Klingnau erzeugte 224 Mio kWh gegenüber 260 Mio kWh im Vorjahr. Zusammen mit den Ersatzlieferungen der RADAG (Rheinkraftwerk Albbrück-Dogern AG) für den Einstau von Klingnau betrug die Energieerzeugung 231,4 Mio kWh (Vorjahr 266,9 Mio kWh), wovon 7,15 Mio kWh an die Nordostschweizerischen Kraftwerke AG für den Einstau von Beznau abgegeben wurden. Von der erzeugten Energie sind 59 %, in der Hauptsache Winterenergie, an die Schweizer Partner und 41 % an die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk AG (RWE) abgegeben worden. Der Energieimport über das Kraftwerk Klingnau betrug 225 Mio kWh.

Der Reingewinn von 1,3 Mio Fr. und die siebenprozentige Dividende auf dem voll einbezahnten Aktienkapital entsprachen dem vorjährigen Geschäftsergebnis.

E. A.

AG Brown, Boveri & Cie., Baden

1. April 1955 bis 31. März 1956

Der Geschäftsabschluß darf als erfreulich betrachtet werden. Dazu hat die wachsende Nachfrage nach Produkten der Elektrobranche durch den in allen Ländern zu verzeichnenden stark ansteigenden Bedarf an elektrischer Energie wesentlich beigetragen. Der Bestellungseingang, von dem bereits im vorhergehenden Geschäftsjahr Höchstwerte gemeldet werden konnten, hat gegenüber dem Vorjahr eine weitere Steigerung von 45 % erfahren. In diesem Zusammenhang ist die Feststellung des Geschäftsberichts bemerkenswert, daß infolge des außerordentlich hohen Bestellungseingangs für einige Fabrikate Lieferzeiten ausbedungen werden mußten, welche die Wettbewerbsfähigkeit ernstlich bedrohten. Auch konnte infolge der Vollbeschäftigung und des ausgesprochenen Mangels an qualifizierten Facharbeitern die technische Neuentwicklung nicht im wünschenswerten Maße gepflegt werden. Trotz dieser Schwierigkeiten hat sich das Unternehmen intensiv mit den Fra-

gen der Atomenergie beschäftigt und konnte im Geschäftsbericht zu der Feststellung gelangen, daß es heute in der Lage ist, für jedes Atomprojekt die bestgeeignete Turbinenanlage anzubieten. Auf dem Gebiete der Erzeugnisse für den Kraftwerkbau ist besonders die Lieferung der gesamten elektrischen Ausrüstung für die Zentralen Fionnay und Riddes hervorzuheben. Bedeutende Erfolge konnten auch auf dem Gebiete der Transformatoren und des Druckluftschalters gebucht werden.

Die Tochtergesellschaften und auch andere nahestehende Firmen des In- und Auslandes konnten ebenfalls günstige Geschäftsabschlüsse aufzeigen.

Der verfügbare Reingewinn, einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr, beläuft sich auf 10,6 Mio Fr. (Vorjahr 9,7 Mio Fr.). Der Verwaltungsrat beantragte eine Erhöhung der Dividende von 8 % auf 9 %, wovon 5 % auf die ordentliche und 4 % auf die Superdividende entfallen, sowie eine Erhöhung des Aktienkapitals von 66 Mio Fr. auf 77 Mio Fr.

E. A.

Maschinenfabrik Oerlikon, Zürich

1. Juli 1955 bis 30. Juni 1956

Dem Geschäftsbericht entnehmen wir, daß der Bestellungseingang im abgelaufenen Geschäftsjahr höher als je zuvor war. Um den Bestellungsandrang bewältigen zu können, mußten durch Rationalisierungsmaßnahmen zur Produktivitätssteigerung große Anstrengungen unternommen werden. Die Abteilung für Generatoren und Transformatoren war infolge des intensiven Ausbaues der schweizerischen Wasserkräfte stark beschäftigt. Erwähnenswert ist hier besonders der Bau eines Großgenerators von 80 000 kVA für die Zentrale Nendaz der Grande Dixence S. A., der zu den größten in der Schweiz installierten Maschinen zählen wird. Auch die Abteilung für Schaltanlagen war gut beschäftigt und konnte bedeutende Erfolge buchen.

Die dem Unternehmen nahestehenden ausländischen Firmen hatten ebenfalls einen guten Geschäftsgang aufzuweisen.

Der Aktivsaldo belief sich auf 2,55 Mio Fr., wovon auf dem erhöhten Aktienkapital eine Dividende von 6 % (Vorjahr 6%) ausgeschüttet wurde.

E. A.

Personelles**Dr. G. Schneider 60jährig**

Am 31. Januar 1957 feiert Wasserstraßendirektor Dr. Gustav Schneider, Leiter der Wasser- und Schiffahrtsdirektion Freiburg i. Br. sowie der Abteilung Wasserstraßen des Regierungspräsidiums Südbaden, seinen 60. Geburtstag. Dr. Schneider kann auf eine lange und erfolgreiche Tätigkeit im Dienste von Wirtschaft und Verkehr am Rheinstrom zurückblicken.

Schon vor dem Zweiten Weltkrieg nahm der Jubilar an den Rheinregulierungsarbeiten Straßburg / Kehl—Istein — auf dem Bauplatz, im Konstruktionsbüro und im Flußbaulaboratorium — entscheidenden Anteil. Besonders möchten wir auf die vollkommen neuartigen und umfassenden Studien und Versuche über das Problem des Einbaues von Grundschwellen in den Oberrhein und deren Einfluß auf die Schiffahrt hinweisen.

Diese, als Doktordissertation verfaßte, infolge der Kriegszeit leider unveröffentlichte Arbeit war von großer Wichtigkeit für die Abklärung von schwierigen Problemen, die sich der Rheinregulierung Basel—Straßburg stellten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, in einer außerordentlich schwierigen Zeit, wurde Dr. Schneider mit der Leitung bedeutender wasserwirtschaftlicher Aufgaben, so auch mit jener der Wiederingangsetzung und weiten Durchführung der Rheinregulierungsarbeiten betraut. Nur mit den damaligen Verhältnissen vertraute wissen um die sich auftürmenden Schwierigkeiten und die Arbeitslast, welche von Dr. Schneider und seinen Mitarbeitern gemeistert werden mußten. Die rasche Herstellung guter und ausreichender Fahrwasserverhältnisse auf der Oberrheinstrecke waren die Früchte die-

ser hingebenden und aufopfernden Tätigkeit, welche der schweizerischen Schiffahrt in hohem Maße zugute kam.

In fruchtbare Weise wirkt Direktor Schneider auch am Ausbau der Hochrheinkraftwerke mit. Nicht vergessen sei ferner die Tätigkeit, die der Jubilar seit Jahren als Delegierter Deutschlands in der Rheinzentralkommission ausübt und welche dank seinem außergewöhnlichen Wissen auf dem Gebiete der Wasserstraßen allseitig hohe Anerkennung findet. Wenn Dr. Schneider es versteht, seine Arbeiten zielbewußt, energisch und mit natürlicher Autorität durchzuführen, so sind es besonders auch seine feinen menschlichen Eigenschaften, die es ihm erlauben, in vielen interkantonalen Komitees, Kommissionen und Delegationen, so auch in der badisch-württembergisch/schweizerischen Kommission für den Ausbau des Hochrheins zwischen Basel und dem Bodensee in hervorragender Weise führend mitzuwirken.

Die schweizerischen Schiffahrtstreibenden und auch weite Kreise der schweizerischen Wasserwirtschaft danken Dr. Schneider an seinem 60. Geburtstag für sein Wirken und wünschen ihm noch viele Jahre erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der völkerverbindenden Rheinschiffahrt und Wasserwirtschaft.

M. Oe.

Bestellung von Delegationen für Wasserwirtschaftsfragen

Als Mitglieder von mit dem Aufgabenkreis des Amtes für Wasserwirtschaft in Beziehung stehenden *schweizerischen Delegationen in internationalen Kommissionen* wurden vom Bundesrat für die Amtsdauer 1957—1959 gewählt, beziehungsweise wiedergewählt:

Wasserkraftnutzung der Rheinstrecke Basel—Bodensee

Ernst Lieb, Regierungsrat, in Schaffhausen (Präsident); Dr. Carl Eder, Nationalrat, Präsident des Nordostschweizerischen Verbandes für Schiffahrt Rhein—Bodensee, in Weinfelden; Dr. sc. techn. Max Oesterhaus, dipl. Ingenieur, Direktor des Eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft, in Bern; Louis Kolly, dipl. Ingenieur, Sektionschef beim Eidgenössischen Amt für Wasserwirtschaft, in Bern; Bernard Turrettini, lic. iur., Legationsrat, Sektionschef beim Eidgenössischen Politischen Departement, in Bern.

Wasserkraftnutzung des Spöls

Walter Liesch, alt Regierungsrat, in Surava (Präsident); Dr. Ferdinand Dufour, Adjunkt I beim Politischen Departement, in Bern; François Kuntschen, dipl. Ingenieur, alt Direktor des Eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft, in Bern; Renzo Lardelli, Regierungsrat, Vorsteher des Bau- und Forstdepartementes des Kantons Graubünden, in Chur; Dr. Max Oesterhaus, dipl. Ingenieur, Direktor des Eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft, in Bern.

Bodenseeregulierung

Dr. sc. techn. Max Oesterhaus, dipl. Ingenieur, Direktor des Eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft, in Bern (Präsident); Dr. Simon Frick, Regierungsrat, Vorsteher des Baudepartementes des Kantons St. Gallen; Louis Kolly, dipl. Ingenieur, Sektionschef beim Eidgenössischen Amt für Wasserwirtschaft, in Bern; Ernst

Lieb, Ständerat, Regierungsrat, Vorsteher der Baudirektion des Kantons Schaffhausen, in Schaffhausen; Dr. Paul Meierhans, Regierungsrat, Vorsteher der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, in Zürich; Rudolf Schümperli, Regierungsrat, Chef des Straßen- und Baudepartementes des Kantons Thurgau, in Frauenfeld; Bernard Turrettini, lic. iur., Legationsrat, Sektionschef beim Eidgenössischen Politischen Departement, in Bern.

Schiffahrt Langensee—Adria und Langenseeregulierung

Dr. Nello Celio, Staatsrat, Vorsteher des Baudepartementes des Kantons Tessin, in Bellinzona (Präsident); Max Oesterhaus, Dr. sc. techn., dipl. Ingenieur, Direktor des Eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft, in Bern (Vizepräsident); Dr. Camillo Beretta, Fürsprecher, in Locarno; Dr. Henry Favre, Professor an der ETH, in Zürich; Riccardo Gianella, Ingenieur beim Baudepartement des Kantons Tessin, in Bellinzona; André Jaccard, dipl. Ingenieur, Sektionschef beim Eidgenössischen Amt für Wasserwirtschaft, in Bern; Bernard Turrettini, lic. iur., Legationsrat, Sektionschef beim Eidgenössischen Politischen Departement, in Bern.

Ausbau der Rhone und Regulierung des Genfersees

Louis Python, Bundesrichter, in Lausanne (Präsident); Charles Anthamatten, Staatsrat, Vorsteher des Baudepartementes des Kantons Wallis, in Sitten; Jean Dutoit, Staatsrat, Vorsteher des Baudepartementes des Kantons Genf, in Genf; André Jaccard, dipl. Ingenieur, Sektionschef beim Eidgenössischen Amt für Wasserwirtschaft, in Bern; François Kuntschen, dipl. Ingenieur, alt Direktor des Eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft, in Bern; Arthur Maret, Staatsrat, Vorsteher des Baudepartementes des Kantons Waadt, in Lausanne; Bernard Turrettini, lic. iur., Legationsrat, Sektionschef beim Eidgenössischen Politischen Departement, in Bern.

Eidgenössische Kommissionen

Kommission für die Ausfuhr elektrischer Energie

Der Bundesrat hat als Mitglieder dieser Kommission für die neue Amtsdauer 1957/59 wiedergewählt:

A. Engler, Ingenieur, Direktor der Betriebsabteilung der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG (Baden), Dr. Ing. E. Steiner, Vizepräsident des Schweizerischen Energiekonsumentenverbandes (Zürich), Dr. R. Heberlein, Präsident des Schweizerischen Energiekonsumentenverbandes (Wattwil), und J. Ackermann, Direktor der Freiburgischen Elektrizitätswerke (Freiburg).

Natur- und Heimatschutzkommision

Der Bundesrat hat für die Amtsdauer 1957—59 die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommision wie folgt bestellt:

Präsident: Dr. Urs Dietschi, Nationalrat (Solothurn); Vizepräsident: Dr. Hans Huber, Professor (Muri/Bern); Mitglieder: R. Casella, Architekt ETH (Lugano), Dr. Ch. Chesse, Zahncirurg (Lausanne), Dr. K. Escher, Professor (Zürich), P. Keller, Fürsprecher (Bern), M. Kopp, Architekt (Zürich), H. von Reding, Oberst (Schwyz), F. Sacher, alt Rektor (St. Gallen), Dr. J. Sprecher, Rechtsanwalt (Langwies, GR), M. Zermatten, Schriftsteller (Sitten).

Unverbindliche Preise für Industriekohle (Mitgeteilt vom Verband des Schweiz. Kohlen-Import- und Großhandels, Basel)

(Ohne Berücksichtigung von Mengen-Rabatten, allfälligen Zonenvergütungen usw.)

Herkunft	Kohlenart	Grenzstation	In Franken per 10 Tonnen franko Grenzstation verzollt				
			1. Nov. 1956	1. Dez. 1956	1. Jan. 1957	1. Jan. 1956	
Ruhr	Brechkoks I 60/90 mm	Basel	1330.—	1330.—	1330.—	1080.—	
	Brechkoks II 40/60 mm		»	1330.—	1330.—	1080.—	
	Brechkoks III 20/40 mm		»	1330.—	1330.—	1080.—	
	Flammkohle I 50/80 mm		»	1140.—	1140.—	1100.—	
	Flammkohle II 30/50 mm		»	1140.—	1140.—	1105.—	
	Flammkohle III 20/30 mm		»	1140.—	1140.—	1110.—	
Belgien	Industrie-Fettkohlen, Nuß II	»	1210.—	1210.—	1355.—	1100.—	
	Industrie-Fettkohlen, Nuß III		»	1210.—	1210.—	1075.—	
	Industrie-Fettkohlen, Nuß IV		»	1210.—	1210.—	1040.—	
	Industriefeinkohle		»	895.—	895.—	855.—	
Lothringen und Saar	Flammkohle 15/35, 20/35 mm	»	1030.—	1030.—	1030.—	945.—	
	Flammkohle 7/15, 10/20 mm		»	1030.—	1030.—	1030.—	945.—
	Metallurgischer Koks I 60/90 mm		»	1395.—	1395.—	1445.—	1070.—
Nordfrankreich	Metallurgischer Koks II 40/60 mm	»	1395.—	1395.—	1445.—	1070.—	
	Metallurgischer Koks III 20/40 mm		»	1395.—	1395.—	1445.—	1070.—
	Gießereibrechkoks I 60/90 mm		»	1295.—	1295.—	1365.—	1035.—
Polen	Gießereibrechkoks II 40/60 mm	»	1295.—	1295.—	1365.—	1035.—	
	Gießereibrechkoks III 20/40 mm		»	1295.—	1295.—	1365.—	1035.—
	Flammkohle I 50/80 mm		»	1175.—	1175.—	1305.—	1020.—
	Flammkohle II 30/50 mm		»	1175.—	1175.—	1305.—	1020.—
	Flammkohle III 18/30 mm		»	1150.—	1150.—	1280.—	995.—
	Flammkohle IV 10/18 mm	»	1150.—	1150.—	1280.—	995.—	
	Stückkohle über 120 mm		»	—	—	1305.—	1020.—

Warenumsatzsteuer nicht inbegriffen.

Unverbindliche Oelpreise (Mitgeteilt von der Firma Emil Scheller & Cie. AG, Zürich)

Tankwagenlieferungen ¹	In Franken per 100 kg netto, franko Domizil oder Talbahnstation															
	Heizöl Spezial (Gasöl)				Heizöl leicht											
Preise gültig für Rayon I (Zürich-Uster-Rapperswil-Winterthur-Einsiedeln) und Rayon II (Kanton Schaffhausen)	1. Nov. 1956	1. Dez. 1956	1. Jan. 1957	1. Jan. 1956	1. Nov. 1956	1. Dez. 1956	1. Jan. 1957	1. Jan. 1956								
bis 2500 kg	I 24.—	II 23.40	I 30.10	II 29.50	I 31.90	II 31.20	I 24.—	II 23.40	III 23.—	IV 22.40	V 29.30	VI 28.70	VII 31.10	VIII 30.40	IX 23.—	X 22.40
2501 bis 6000 kg	I 23.—	II 22.90	I 29.10	II 28.70	I 30.90	II 30.40	I 23.—	II 22.90	III 22.—	IV 21.90	V 28.30	VI 27.90	VII 30.10	VIII 29.60	IX 22.—	X 21.90
6001 bis 10 000 kg	I 22.30	II 22.40	I 28.40	II 28.20	I 30.20	II 29.90	I 22.30	II 22.40	III 21.30	IV 21.40	V 27.60	VI 27.40	VII 29.40	VIII 29.10	IX 21.30	X 21.40
über 10 000 kg	I 21.90	II 21.60	I 28.—	II 27.40	I 29.80	II 29.10	I 21.90	II 21.60	III 20.90	IV 20.60	V 27.20	VI 26.60	VII 29.—	VIII 28.30	IX 20.90	X 20.60

Erhöhte Preise für Faß- und Kannenlieferungen; Spezielle Zisternen-Grenzpreise; Mengenrabatte.

Faßlieferungen	In Franken per 100 kg netto, franko Domizil oder Talbahnstation				Bemerkungen	
	Öl	Menge	1. Nov. 1956	1. Dez. 1956	1. Jan. 1957	
Dieselöl a) d) (Spezialpreise für Tankwagenlieferungen auf Anfrage)	Anbruch bis 170 kb	53.60	59.50	61.90	54.80	a) hoch verzollt
	171—800 kg	48.30—52.30	53.55—57.60	55.55—60.65	49.50—53.55	
	801—1600 kg	46.70—50.75	52.00—56.05	54.00—59.10	47.95—52.—	
	1601 kg und mehr	45.70—49.75	50.95—55.00	52.95—58.05	46.90—50.95	
	Tankstellen-Literpreis	45 Rp.	50 Rp.	52 Rp.	46 Rp.	
Rein-petroleum b)	Anbruch unt. 1 Faß (bis 200 l)	50.95	62.90	62.90	53.35	b) niedrig verzollt; Mehrzoll wenn hoch verzollt: Fr. 16.40 % kg vor 1. Dez. 56, Fr. 16.30 ab 1. Dez. 56.
	165—500 kg	48.70	47.35	47.35	46.05	
	501—1000 kg	41.60	45.25	45.25	44.—	
	1001—2000 kg	40.05	43.70	43.70	42.95	
	2001 kg und mehr	39.30	43.00	43.00	42.45	
Traktoren-petrol b) c)	Anbruch bis 160 kg	47.60—52.90	57.70—62.55	57.70—62.55	46.40—54.85	c) Ab 1. August 1951 gelten acht verschiedene Zonenpreise anstelle eines schweizerischen Einheitspreises; einzelne Zonenpreise auf Anfrage.
	161—500 kg	39.25—44.55	42.15—47.05	42.15—47.05	40.75—46.55	
	501—1000 kg	38.20—43.50	41.15—46.00	41.15—46.00	40.15—45.50	
	1001—2000 kg	37.20—42.50	40.10—44.95	40.10—44.95	39.40—44.45	
	2001 kg und mehr	36.65—41.95	39.60—44.45	39.60—44.45	39.10—43.95	
Traktoren-White-Spirit b) c)	Anbruch bis 160 kg	56.40—61.70	66.50—71.40	66.50—71.40	55.75—64.20	d) Ab 15. April 1952 acht verschiedene Zonenpreise; einzelne Preise auf Anfrage.
	161—500 kg	48.10—53.40	50.95—55.85	50.95—55.85	50.15—55.90	
	501—1000 kg	47.05—52.35	49.95—54.80	49.95—54.80	49.50—54.85	
	1001—2000 kg	46.00—51.30	48.90—53.75	48.90—53.75	48.80—53.80	
	2000 kg und mehr	45.50—50.80	48.40—53.25	48.40—53.25	48.45—53.30	
Mittelschwer-benzin e)	Anbruch bis 200 l	Fr./100 l	Fr./100 l	Fr./100 l	Fr./100 l	e) Zwei verschiedene Konsumenten-Zonen.
	201 l—350 kg	49.00—50.00	52.00—53.00	58.00—59.00	50.00—52.00	
	351—500 kg	46.50—47.50	49.50—50.50	55.02—56.02	47.50—49.50	
	501—1500 kg	45.75—46.75	48.75—49.75	54.28—55.28	46.75—48.75	
	1501—3000 kg	44.75—45.75	47.75—48.75	53.27—54.27	45.75—47.75	
	3001 kg—7999 1	44.00—45.00	47.00—48.00	52.53—53.53	45.00—47.00	
	8000 l—13999 1	43.00—44.00	46.00—47.00	51.52—52.52	44.00—46.00	
	14000 l und mehr	41.00—42.00	44.00—45.00	50.53—51.53	43.00—45.00	
	Tankstellen-Literpreis	49—50 Rp.	52—53 Rp.	58—59 Rp.	50—52 Rp.	

Preise inklusive Warenumsatzsteuer, Spezialpreise bei größeren Bezügen in ganzen Bahnkesselwagen.